



# Netzwerk Umweltbildung

Ökoprojekt  
MobilSpiel e.V.  
11. Jahrgang  
Juni 2003

## Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

### 1. Aktuelles und Informationen



#### Nacht der Umwelt

Zur diesjährigen Nacht der Umwelt am Freitag den 4. Juli bieten viele Unternehmen, Vereine, Verbände und städtische Dienststellen in München Ungewöhnliches zu später Stunde an: Biber und andere Wildtiere als Stadtbewohner entdecken, einen Abwasserkanal durchwandern oder beim Umzug der Wanderbaumallee mit dabei sein sind nur einige der angebotenen Erlebnisse dieser Nacht.

Ökoprojekt-MobilSpiel bietet von 21 bis 22.30 Uhr unter dem Motto „Zauberhafte Sternennacht“ einen sinnreichen Nachtspaziergang für Kinder ab 8 Jahren und Eltern an.

Infos und Anmeldung: Umweltladen, Rindermarkt 10, 80331 München, Tel. 089/23 32 68 84, [www.rgu-muenchen.de](http://www.rgu-muenchen.de);

Anmeldung für den Nachtspaziergang: Ökoprojekt-MobilSpiel e.V., Welsersstr. 15, 81373 München, Tel. 089/769 60 25, Fax /769 36 51, [oekoprojekt@mobilspiel.de](mailto:oekoprojekt@mobilspiel.de)



#### Märchen und Naturerfahrung

Märchenerzähler Volker Patalong lädt Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit ihren Eltern, Verwandten oder erwachsenen Freunden am 5. Juli von 9.30 bis 17.30 Uhr zu einer Märchenreise rund um das Schloss Altenburg ein. Mit frei erzählten Geschichten und Märchen im Gepäck

werden geheimnisvolle Orte entdeckt. Die Kursgebühren betragen • 30,— für Erwachsene und • 15,— für Kinder.

Kontakt: Schloss Altenburg, Haus der Stille, Altenburg 6, 83620 Feldkirchen-Westerham, Tel. 08063/68 73, Fax /69 54, [Schloss-Altenburg@t-online.de](mailto:Schloss-Altenburg@t-online.de), [www.schloss-altenburg.de](http://www.schloss-altenburg.de)



#### „Nachhaltigkeit Global“: Sommeruni des BLK-Programms 21

Im Rahmen des BLK-Programms „21 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ findet vom 3. bis

...

---

### Inhalt

1. Aktuelles & Informationen
2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen
3. Materialien
4. Literatur
5. Thema: „Rein ins Rathaus“  
Partizipation von Kindern und Jugendlichen an (kommunal-) politischen Entscheidungen



8. August in Blossin (Brandenburg) zum zweiten Mal eine Sommeruniversität für LehrerInnen und SchülerInnen aus den BLK-Modellschulen sowie für alle Interessierten statt.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist die globale Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen Seminare für SchülerInnen und LehrerInnen, aber auch ein vielfältiges Rahmenprogramm, Gelegenheit zu persönlichen Kontakten und gemeinsamen Erlebnissen. Zu den Höhepunkten gehören die Global Village Party und eine Exkursion nach Berlin. Die Teilnahme inkl. Kost & Logis kostet • 150,—.

Kontakt: Heidi Consentius, BLK-Programm 21, Tel. 030/83 85 25 15, sommeruni2003@blk21.de, www.blk21.de/Material/Sommeruni



**Wie kinderfreundlich sind deutsche Unternehmen?**

Familien mit Kindern und Alleinerziehende sind auf die familienbewusste Personalpolitik ihres Arbeitgebers angewiesen. Die Hertie-Stiftung hat in einer umfangreichen Studie die Strategien und Angebote familienbewusster Personalpolitik in deutschen Unternehmen ermittelt. Deutlich wird vor allem: das Spektrum möglicher familienfreundlicher Maßnahmen wird in der betrieblichen Praxis nur zu einem kleinen Teil ausgeschöpft, wobei die Bereitschaft der Unternehmen, ihr Angebot unter den gegebenen Rahmenbedingungen auszuweiten, sehr gering ist. Das

nach wie vor gängige Vorurteil: zu hohe Kosten. Die Studie kann als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Infos: Hertie-Stiftung, www.ghst.de

**Agenda 21**



**Blick auf morgen: Junge Querdenker gesucht**

Wie wirbt man für eine zukunftsfähige Welt und bringt Nachhaltigkeit auf den Punkt? Mit dem Ideenwettbewerb „blick auf morgen“ lädt der Rat für Nachhaltige Entwicklung SchülerInnen, Auszubildende und StudentInnen ab 14 Jahren dazu ein, nachhaltige Motive für Postkarten zu entwerfen. Dem Themenspektrum sind dabei keine Grenzen gesetzt, der Rat hilft jedoch mit vier Vorschlägen, den Einstieg zu finden: umweltbewusster Konsum, umweltverträgliche Mobilität, Schutz der Ressourcen und fairer Handel. Die Motivvorschläge können von Einzelpersonen oder Gruppen bis zum 31. Juli eingereicht werden. Die Siegermotive werden in ganz Deutschland als Postkarten verbreitet, die besten TeilnehmerInnen fahren kostenlos nach Berlin und zum Nachhaltigkeitskongress Anfang Oktober.

Infos: Rat für Nachhaltige Entwicklung, Tel. 030/ 28 87 61 22, blickaufmorgen@nachhaltigkeitsrat.de (dort befindet sich auch das Anmeldeformular als Download)

**2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen**

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
13.-15. Juni Winsen/Aller	<b>Wie begeistere ich für Naturschutzprojekte?</b> In Form einer Projektbörse werden die SeminarteilnehmerInnen Methoden zur Motivationssteigerung bei Jugendlichen für den Naturschutz diskutieren. Bei einem gemeinsamen Projekt Floßbau wird die Theorie mit der Praxis verknüpft.
...	<b>Kontakt:</b> NABU-Akademie Gut Sunder, OT Meißendorf, 29308 Winsen, Tel. 05056/

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
...	97 01 11, Fax /97 01 97, anmeldung@nabu-akademie.de <b>Kosten:</b> • 120,—, erm. • 90,— zzgl. Kost & Logis
<b>19.-20. Juni</b> <b>(weiteres Seminar am 11.-14. Sept.)</b> <b>Bayerischer Wald</b>	<b>Lebenszeichen im toten Holz</b> Mit Klöpfel, Meißel und Farbe wird mit künstlerischen Mitteln aus totem Holz inmitten der Natur neues Leben wachsen. Ein Naturseminar der besonderen Art! <b>Kontakt:</b> WaldZeit e.V., Reutecker Str. 21 b, 94518 Spiegelau, Tel. + Fax 08553/92 06 52, info@waldzeit.de, www.waldzeit.de <b>Kosten:</b> • 242,— inkl. Kost & Logis
<b>24. Juni</b> <b>19.30 bis 22 Uhr</b> <b>München</b>	<b>Protest gegen Pipeline in Ecuador</b> Remigio Canelos, Indigener des Volkes der Quechua aus Nordecuador, hält einen Dia-Vortrag über die Auswirkungen des Pipelinebaus auf Mensch und Natur in Ecuador (Vortrag in Spanisch mit Übersetzung). Gleichzeitig werden Filmausschnitte aus dem Dokumentarfilm von Heiko Thiele „Rio negro -das schmierige Geschäft der WestLB in Ecuador“ gezeigt. Die Veranstaltung findet im EineWelt-Haus, Schwanthalerstr. 80 statt. <b>Kontakt:</b> NKA e.V., Gravelottestr. 6, 81667 München. Tel. 089/45 91 19 19, Fax /45 91 19 29, info@inka-ev.de, www.inka-ev.de <b>kostenlos</b>
<b>25.-27. Juni</b> <b>Benedikt-beuern</b>	<b>Mensch und Garten</b> In Vorträgen, Workshops und Projektpräsentationen werden die gärtnerische Arbeit aus verschiedenen Fachrichtungen beleuchtet und neue Möglichkeiten aufgezeigt, das gärtnerische Tun mit sozialen Arbeiten zu verbinden. <b>Kontakt:</b> IF - Katholische Stiftungsfachhochschule München, Preysingstr. 83, 81667 München, Tel. 089/48 09 22 79, Fax /480 19 07, if-fortbildung@ksfh.de, www.mensch-und-garten.de <b>Kosten:</b> • 145,—, erm. • 95,— inkl. Kost & zzgl. Logis
<b>26.-29. Juni</b> <b>München</b>	<b>Natur - Kunst - Filz</b> Der Workshop bietet Natur- und UmweltpädagogInnen eine Einführung in die Techniken des Filzens, das Erforschen der Grenzen zwischen Natur und Kultur, Wahrnehmungsübungen, sowie die Gestaltung eines eigenen Filz/Natur-Objektes. <b>Kontakt:</b> Pädagogische Aktion/SPIELkultur e.V., Augustenstr. 47, 80333 München, Tel. 089/260 92 08, Fax /26 85 75, spielkultur@pask.muc.kobis.de <b>Kosten:</b> • 45,—, erm. • 30,— zzgl. Kost & Logis
<b>27.-28 Juni</b> <b>Zell an der Pram</b>	<b>Altes Wissen für nachhaltige Zukunft</b> Zukunftskonzepte brauchen die Wissenskraft aus der Mitte der Bevölkerung. Sie wissen, dass „die Bäume nicht in den Himmel wachsen“. Diese „Erfahrungen“ gilt es zu sichern, mit modernen Wissensquellen zu verknüpfen und für den Agenda 21-Prozess zu nutzen. <b>Kontakt:</b> ANL, Seethalerstr. 6, 83410 Laufen/Salzach, Tel. 08682/896 30, Fax /89 63 17, anmeldung@anl.bayern.de, www.anl.de <b>Kosten:</b> • 50,— zzgl. Kost & Logis

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
<b>1.-2. Juli München</b>	<p><b>Öffentliche Fördermittel</b> Organisationen, die mit ihrer innovativen Arbeit der öffentlichen Hand helfen politische Ziele zu erreichen, haben gute Chancen auf Zuschüsse. Informationen aus erster Hand, beispielsweise für Bundesmittel, kirchliche Mittel, Förderprogramme der Jugendhilfe, EU-Förderung, Stiftungen etc. werden durch die geladenen ReferentInnen fachkundig vermittelt.</p> <p><b>Kontakt:</b> Institut für Beratung und Projektentwicklung, Einsteinstr. 173, 81675 München, Tel. 089/47 50 61, Fax /470 59 20, info@ibpro.de, www.ibpro.de</p> <p><b>Kosten:</b> • 180,— zzgl. Kost &amp; Logis</p>
<b>2. Juli 19.30 Uhr München</b>	<p><b>Ringvorlesung Umweltschutz</b> Dieses Mal dreht sich alles um das Thema Wohnen ohne Hupen, Motorenlärm und Raserei - Schöner Wohnen in autofreien Wohngebieten. Der Referent Matthias Striebig vom Verkehrsclub Deutschland stellt Lösungsansätze für die Schaffung autofreier Wohngebiete dar und zeigt eine Reihe von positiven Beispielen auf. Die Ringvorlesung findet im Nordgebäude der TU München, Theresienstr. 90, Hörsaal N 1070 statt. Weitere Termine finden sich im Internet.</p> <p><b>Infos:</b> Studentische Vertretung der TU München, Tel. 089/126 50, astaumweltreferat@fs.tum.de, www.fs.tum.de/AStA/umwelt/rivo <b>kostenfrei</b></p>
<b>4. Juli 10-17 Uhr München</b>	<p><b>Praxis-Seminar Ran ans Mikro!</b> Die ANU Bayern lädt zu einem Seminar „Ran ans Mikro! - Medienarbeit mit dem Rundfunk“ ein. Referentin ist Heidi Wolf, Korrespondentin des bayerischen Rundfunk in Passau. Es geht darum, wie mit dem Rundfunk gute Medienarbeit gemacht wird und wie die eigene Einrichtung gut dargestellt werden kann. Veranstaltungsort ist das ÖBZ.</p> <p><b>Kontakt:</b> ANU-Geschäftsstelle, LV Bayern, c/o Umweltpädagogisches Zentrum, Hummelstein 46, 90461 Nürnberg, Tel. 0911/43 74 32, Fax /44 99 57, bayern@anu.de <b>Kosten:</b> • 40,—</p>
<b>11.-13. Juli Linden</b>	<p><b>TierArt: aus Zoo, Weide und Wildnis</b> NaturArte-Künstler Werner Henkel lädt zu einer künstlerischen Expedition ins Reich der Tiere ein. Themen sind Tierkleider und -felle, Schwärme und Herden, die Tiergestalt und Krafftiere. Veranstaltungsort ist die Ökologische Akademie Linden.</p> <p><b>Kontakt:</b> Ökopjekt-MobilSpiel e.V., Welsenstr. 15, 81373 München, Tel. 089/7696025, Fax /36 51, oekopjekt@mobilspiel.de <b>Kosten:</b> • 154,—</p>
<h2>Agenda 21</h2>	
<b>27. Juni 10-17 Uhr Linden</b>	<p><b>Wege zur nachhaltigen Bürgerkommune</b> Mit dieser Veranstaltung möchte die Ökologische Akademie einen Dialog zwischen den Kulturen des bürgerschaftlichen Engagements und der Lokalen Agenda 21-Prozesse eröffnen.</p> <p>Info: Ökologische Akademie e.V., Baiernrainer Weg 17, 83623 Dietramszell, Tel. 08027/17 85, Fax /90 41 17, oekologische-akademie@gmx.de, www.oeko-akademie.de <b>Kosten:</b> • 20,—</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
<p><b>2. Juli</b>  <b>17-21 Uhr</b>  <b>München</b></p>	<p><b>Projekte und Ideen für ein zukunftsfähiges München</b>                      Das Münchner Nachhaltigkeitsforum tagt dieses Mal zum Thema Kunst. Eine Anmeldung bei der MVHS ist erforderlich.  <b>Kontakt:</b> MVHS, Ökologisches Bildungszentrum München, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel. 089/93 94 89 61, Fax /93 94 89 81, mvhs@oebz.de, www.oebz.de  <b>kostenfrei</b></p>

### 3. Materialien



#### Schule erleben

Mit seinem ideenreichen Arbeitsheft macht der Lehrmittelverlag Zürich SchülerInnen des 3. bis 6. Schuljahres den Lebensraum Schule schmackhaft. Das Heft motiviert dazu, den Lebensraum Schule mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu entdecken und ihn gemeinsam zu gestalten. Für innen und außen werden praktische Aktivitäten vorgestellt. Soziale Beziehungsnetze und ökologische Zusammenhänge werden erlebbar gemacht, kommunikative Fähigkeiten gefördert und der Umgang mit Konflikten eingeübt.

Schule erleben, Schule bewegen, 160 S., A4, CHF 33,60; Bezug: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelstr. 32, 8045 Zürich, Tel. 0041/1/465 85 85, Fax /465 85 89, lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag.com



#### Entdeckungskiste

So nennt sich die Fachzeitschrift für anwendbare Elementarliteratur des Kiga-Verlages. Sie erscheint sechs Mal jährlich mit praxisbewährten Tipps und Ideen rund um einen Themenschwerpunkt mit Informationen zu themenspezifischen Fragestellungen, zur Entwicklungspsychologie, zur musikalischen und ästhetischen Elementarerziehung sowie zur Sozialerziehung. Es finden sich Materialien die direkt umgesetzt werden können: Geschichten, Gedichte, Gestaltungsvorschläge, Lieder, Spiele, Tänze, Rhythmik und Bewegung, Theaterstücke. Außerdem gibt es Projektberichte aus Kindergärten, Schulen und Kindertages-

stätten, Buchbesprechungen, Anregungen für die praktische Arbeit im Bereich „Natur entdecken und erforschen“ und ein ständiges Extra: die PC-Kiste.

Zeitschrift Entdeckungskiste, 98 S., Einzelheft • 11,—, Abo • 65,—; Bezug: Kiga-Fachverlag, Elversberger Straße 40 a, 66386 St. Ingbert, Tel. 068/943 10 15 01, Fax /943 10 14 01, info@kiga-fachverlag.de



#### Schutz von Maja & Co

Um mehr Verständnis für Bienen, Wespen und Hornissen wirbt der NABU in seiner neuen Broschüre. Diese klärt umfassend über die Gruppe der „Hautflügler“ auf: über ihr Verhalten und ihre Eigenschaften, ihren Nutzen bei der Vertilgung von „unbeliebten“ Insekten und ihre Gefährdung. Wer danach seine Vorurteile über die summenden Genossen abgelegt hat, findet im Anhang Infos zu Nisthilfen und Saatgut.

Bienen, Wespen und Hornissen, Broschüre, 32 S.; kostenloser Bezug: NABU Bundesverband, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/403 60, Fax /403 62 00, NABU@NABU.de, www.NABU.de



#### WasserKultur

Anlässlich des internationalen Jahres des Süßwassers findet das Magazin für Zukunftsfähige Bildung „21“ einen besonderen Zugang zum Thema Wasser: Das Verhältnis des Menschen zum Wasser steht im Mittelpunkt. Es wird berichtet von „guten und bösen Wassern“, davon wie die Nut-

zung von Wasser und Gender in Indien zusammenhängt und es enthält zahlreiche kopierfertige Arbeitsblätter, u. a. zur Geschichte des Wasserklosetts.

„21“ - Das Magazin für zukunfts-fähige Bildung, Heft 2/2003, 64 S., A4, Einzelheft • 10,—, Abo • 38,— ; Bezug: Consodata One-to-One, Semmelweisstr. 8, 82152 Planegg, Tel, 089/85 70 91 55, Fax /85 70 91 31, kontakt@ oekom.de



**Wer schützt wen vor was?**

Unter dem Stichwort „Verbraucherschutz - (k)ein Thema für die Umweltbildung“ fand die Umweltbildungswerkstatt 2001/2002 statt. Die Beiträge hat die NUA in ihrem Heft Nr. 12 dokumentiert. Nach einführenden Hinweisen zur Einbeziehung des Themas „Verbraucherschutz“ in eine Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung stehen Erfahrungsberichte aus der Praxis im Vordergrund. Aufgearbeitet werden auch Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern wie z.B. der Verbraucherzentrale und Fördermöglichkeiten.

Verbraucherschutz und nachhaltige Umweltbil-

**Online entdeckt:**

**www.umweltdialog.de** Eine Internetseite die von Akteuren aus Wirtschaft und Politik, Verbänden und Forschung wie eine Online-Zeitung gestaltet ist und über Entwicklungen und Entdeckungen zu aktuellen Umweltthemen übersichtlich aufgemacht informiert.

**www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf/ne\_indikatoren.html** Zusammenfassend wird eine Übersicht der verschiedenen Ansätze vorgestellt, Nachhaltigkeit messbar zu machen.

**www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/kargument.htm** Skeptiker fragen, Fachwissenschaftler antworten: Häufig vorgebrachte Argumente gegen den anthropogenen Klimawandel werden zurechtgerückt.

**www.greenpeace-magazin.de/spezial/holzfuehrer/** Wie erkenne ich urwaldfreundliches Holz? Ein neuer Einkaufsführer von Greenpeace gibt Hilfestellung, um beim Einkauf urwaldfreundliches Holz zu erkennen und erklärt die Gütesiegel. Das Dokument kann Online heruntergeladen werden.

**www.zukunft-gewinnt.de** In einem neuen Online-Special zeigt das Grimme Institut praktische Möglichkeiten der Umwelt-Kommunikation im Netz: Wie lassen sich junge Leute für Umwelt, Nachhaltigkeit und Zukunft interessieren? Welche Möglichkeiten bieten elektronische Medien? Und wie können Jugendliche schließlich selbst aktiv das Internet für ihre Auseinandersetzung mit Umwelt- und Zukunftsfragen nutzen?

dung, NUA-Heft Nr. 12, 60 S., A4, • 2,50; NUA, Siemensstraße 5, 45 659 Recklinghausen, Tel. 02361/30 50, Fax /340, poststelle@nua.nrw.de

**4. Literatur**



**Birthe Hesebeck et al.: Mit Robin Hood in den Wald. Ökotoxia Verlag, Münster 2003, 128 S., • 16,90, ISBN 3-9362-8610-8**

Wie lebten Robin Hood und seine Gefolgsleute? Auf den Spuren der Abenteurer werden Baumhütten gebaut, Pflanzen entdeckt und genutzt, Tiere beobachtet und nachgeahmt, Waffen und Werkzeug gefertigt und ausprobiert, es wird gekocht, getobt und gespielt. Die AutorInnen bie-

ten allen, die den Wald mit Kindern abenteuerlich erforschen wollen, eine gelungene Mischung aus Spielideen, Abenteuern, Forschungsaktionen, Basteleien sowie Hintergrundinfos zu Tieren, Pflanzen und dem Leben als Robin Hood. Durch jedes Kapitel führt einer seiner Gefolgsleute, die sich alle durch besondere Fähigkeiten auszeichnen und beispielsweise in die Geheimnisse der Waldküche oder des Spurenlesens ein-

weihen. Geeignet ist das Naturerlebnisbuch für Kindergärten und -tagesstätten, Grundschule, Eltern sowie für die offene Kinder- und Jugendarbeit.



**Karin Blessing, Silke Mäurer: Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten.** Hirzel Verlag, Stuttgart 2003, 151 S., • 14,80, ISBN 3-7776-1191-3

Was für Kinder früher eine Selbstverständlichkeit des Alltags war kommt heute zu kurz: das ganzheitliche Wissen über die Natur, Tier- und Pflanzenwelt und die Nutzung der Naturressourcen. Heute kommt den Kindergärten eine erhebliche Bedeutung bei der Umweltbildung und Naturerziehung zu. So ist das Ziel des Lern- und Praxishandbuchs, PädagogInnen, ErzieherInnen, aber auch Eltern mit ökologischer und nachhaltiger Handlungs-, sprich Gestaltungskompetenz auszustatten. Es werden pädagogische Leitprinzipien zum nachhaltigen Lebensstil ebenso vermittelt wie Beispiele zur Umsetzung in der Praxis.

## Agenda 21



**Umweltbundesamt (Hrsg.): Kommunale Agenda 21 - Ziele und Indikatoren einer nachhaltigen Mobilität. Berichte des Umweltbundesamtes Band 8/02, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2002, 142 S., • 19,80, ISBN 3-5030-7034-6**

Der Bericht veröffentlicht ein Zielsystem mit quantifizierten Qualitätszielen für eine nachhaltige Mobilität im kommunalen und regionalen Bereich. Damit ist ein Instrumentarium geschaffen, das den Kommunen und Regionen ermöglicht, ihre eigene Position im Verkehrsbereich herauszufinden und gegebenenfalls zu optimieren. Der Bericht gliedert sich in „Grundlagen nachhaltiger Entwicklung und Mobilität“ und „Ziel- und Indikatorensysteme einer nachhaltigen Mobilität“. Neu ist die themen- und disziplinübergreifende Diskussion von nachhaltiger Entwicklung und lokaler Agenda 21 auf der einen und kommunaler Verkehrsentwicklungsplanung auf der anderen Seite.

### 5. Thema:

## „Rein ins Rathaus“

### Partizipation von Kindern und Jugendlichen an (kommunal-)politischen Entscheidungen

Eine unter der Gestaltungskompetenz, dem Lernziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung, gefasste Kompetenz, ist die Fähigkeit zur Partizipation an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Partizipation ist jedoch nicht nur unerlässlich für die nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 sondern, viel grundlegender, die Basis für eine Demokratie. Denn Partizipation heißt Teilhabe und Beteiligung und zielt auf die Fähigkeiten, Prozesse gemeinsam zu planen, zu entscheiden und zu gestalten. BürgerInnen, die am politischen Geschehen partizipieren, übernehmen Verantwortung und müssen zur Konsensbildung bereit sein. In diesem Rundbrief möchten wir ihnen einige Ideen und Gedanken zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der (Kommunal-)Politik vermitteln. Außerdem stellen wir ihnen das

Projekt „Rein ins Rathaus“ des Münchner Kinder- und Jugendforums Kultur- und Spielraum e.V. ausführlich vor und möchten Sie damit animieren, mit eigenen Projekten Kinder und Jugendliche an kommunalpolitischen Prozessen zu beteiligen.

#### Grundlagen für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Demokratie fängt klein an. Wenn von der zukünftigen Generation verlangt wird, aktive, engagierte und politisch denkende Menschen zu werden, dann muss eine Basis dafür geschaffen werden. Kinder und Jugendliche zu beteiligen ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Obwohl einige Gründe für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen sprechen. Zum Beispiel gibt es gesetzliche Grundlagen, die Kindern und Jugendli-

chen das Recht zur Partizipation einräumen:

- Im § 8 SGB III des Kinder und Jugendhilferechts (KJHG) heißt es: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“. An anderer Stelle wird die Jugendhilfe aufgefordert, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“.

- Die UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989, die seit dem 5. April 1992 in Deutschland in Kraft ist, besagt im Artikel 12 unter der Überschrift „Berücksichtigung des Kindeswillens“: „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife“.

So wird den Kindern und Jugendlichen zum einen per Gesetz eingeräumt, dass sie an Entscheidungen, die sie unmittelbar betreffen angemessen beteiligt werden müssen. Die Agenda 21 geht noch ein Stück weiter, indem sie besagt, dass Kinder und Jugendliche auch an Entscheidungsprozessen mitwirken sollen, die Auswirkungen auf ihr zukünftiges Leben haben. Sie ist zwar keine gesetzliche Grundlage, jedoch allgemein anerkannt. Im Kapitel 25 heißt es: „Es ist zwingend erforderlich, dass Jugendliche [...] auf allen für sie relevanten Ebenen aktiv an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden, weil dies ihr heutiges Leben beeinflusst und Auswirkungen auf ihre Zukunft hat. Zusätzlich zu ihrem intellektuellen Beitrag und ihrer Fähigkeit, unterstützende Kräfte zu mobilisieren, bringen sie einzigartige Ansichten ein, die in Betracht gezogen werden müssen. Jedes Land soll [...] einen Prozess in Gang bringen, der den Dialog zwischen der Jugend und der

Regierung auf allen Ebenen fördert und Kindern und Jugendlichen Gelegenheit geben, ihre Ansicht zu Regierungsentscheidungen darzulegen“.

### **Wollen Kinder und Jugendliche partizipieren?**

Damit das Recht zu partizipieren, das Kindern und Jugendlichen per Gesetz zugestanden wird, nicht nur ein Papiertiger ist, müssen Rahmenbedingungen für die Partizipation geschaffen und verbessert werden, um diese Regelungen auch sinnvoll in die Praxis umzusetzen. So muss zunächst geklärt werden: Was macht Partizipation von Kindern und Jugendlichen so schwer? Wie kann man es besser machen? Welche Ressourcen werden dafür benötigt? Und was heißt das für Kinder und Jugendliche?

Friedrich Schorlemmer, einer der führenden Bürgerrechtler der ehemaligen DDR und Studienleiter der Evangelischen Akademie Wittenberg sagte auf dem Bundeskongress „Partizipation von Kindern und Jugendlichen als gesellschaftliche Utopie?“ im November 2001 in Berlin: „Eine Jugend, die [...] nicht gegen Etabliertes rebelliert, eine Jugend die nicht radikale Vorstellungen davon hat, wie es in der Welt anders sein könnte (gar naturverträglicher, gerechter und friedlicher), eine Jugend [...], die nicht mehr der bigotten Welt der erwachsenen unbarmherzig den Spiegel vorhielte, eine Jugend, die nur noch Fun sucht, die ist einfach anomal. Sie ist früh vergeist, herzverfettet und hirnerklebt - mit allen psychologischen Weihwassern [...] der Konsumwelt gewaschen [...]. Eine Jugend die höchstens auf die Straße geht, wenn es um Studiengebühren geht, die erwartet kaum noch etwas, und die kann man auch nicht irgendwie zur Partizipation bringen. Der Impuls muss von Kindern und Jugendlichen selbst ausgehen. Und wir Erwachsenen können das nur anregen und befördern.[...]. Das hatte Günter Eich vor 50 Jahren eingeschärft:“Seid Sand, nicht Öl im Getriebe der Welt“. Im weiteren sagte Schorlemmer: „Beteiligung und Mitbestimmung, Ernstneh-

***Du sollst Erwachsenen nicht widersprechen. Kohlentragen stärkt die Glieder. Die schöne Kinderzeit die kommt nie wieder. Kartoffeln sind gesund. Ein Kind hält den Mund.***

men und Respektieren entscheidet sich schließlich bereits am häuslichen Mittagstisch, entwickelt sich in der abgestuften und kontinuierlichen Übernahme von Verantwortung im Haushalt [...]“ (vgl. 1).

Nach den Worten von Friedrich Schorlemmer kann gefolgert werden, dass Partizipation von Kindern und Jugendlichen zum einen voraussetzt, dass die Kinder und Jugendlichen auch den eigenen Willen haben, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Zum anderen müssen Erwachsene ihnen diese Verantwortung aber auch mit auf den Weg geben und ihnen das nötige Vertrauen dazu schenken.

### Partizipation - aber wie?

Partizipation darf Kinder und Jugendliche weder unter- noch überfordern. Es darf nicht darum gehen, dass Erwachsene ihnen ihre Meinung aufdrängen und sie so für ihre eigenen politische Anliegen missbrauchen. Kinder und Jugendliche müssen von der Sache, für die sie eintreten, selber überzeugt sein.

Für Kinder und Jugendliche gibt es verschiedene Formen der Anteilnahme an politischen Entscheidungen. Eine davon sind die Jugendorganisationen der Parteien. In München beispielsweise haben die vier größeren Parteien im Stadtrat SPD, CSU, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP eine eigene Jugendorganisation. Hier treffen sich Jugendliche, die politisch aktiv sein wollen. Je nach Partei werden auch hier eigene Schwerpunkte gesetzt (vgl. 2).

Eine weitere Form der Partizipation von Kindern und Jugendlichen sind offene Anhörungen, wie beispielsweise Kinder-Stadteilversammlungen, Kinder-Sprechstunden oder Kinder-Gemeinderatssitzungen. Kinder und Jugendliche einer Stadt oder eines Stadtteils werden zu einem bestimmten Termin eingeladen, um ihre Probleme oder Anliegen den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung vorzutragen. Auch diese Form der Partizipation gibt es in München. Zum einen hat fast jeder Bezirksausschuss der 25 Stadtbezirke in München Kinder- und Jugendbeauftragte. Diese organisieren oft ein Stadtteil-Forum oder eine Kindersprechstunde, um die Wünsche und Anliegen der jungen Bewohner zu berücksichtigen. Für die gesamte Stadt München organisiert das Büro

des Münchner Kinder- und Jugendforums ein Forum für Kinder, Jugendliche und Gäste aus dem Stadtrat oder der Stadtverwaltung (vgl. 3). Sie kommen gemeinsam zusammen im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses, und die Kinder und Jugendlichen tragen ihre Ideen und Anträge vor. So sind schon einige Projekte ins Rollen gekommen. Zum Beispiel wurden Streetball-Körbe dort aufgehängt, wo Kinder und Jugendliche sie sich gewünscht haben, Schulhöfe sind nach den Ideen der Kinder gestaltet oder zusätzliche Zebrastreifen an gefährlichen Straßen installiert worden. Bei projektbezogenen Formen der Beteiligung geht es meistens um ganz konkrete Planungs- und Entscheidungsprozesse. Kinder und Jugendliche erhalten die Gelegenheit, ihre Wünsche und Interessen einzubringen. Dies kann z.B. über Zukunftswerkstätten, Workshops, aktivierende Befragungen usw. geschehen. Einen interessante Ansatz hierzu bietet das Projekt „Rein ins Rathaus“ des Münchner Kinder- und Jugendforums Kultur- und Spielraum, das im Folgenden vorgestellt wird.

### Rein ins Rathaus

Wer weiß denn wie viele Stadträte es gibt? Sibylle Brendelberger stellt diese Frage in eine Runde von 14 Kindern der Klasse 4b der Gardini-Grundschule. „10“ - „Nein, viel mehr.“ - „15“ - „mehr!“ - „vielleicht 30?“. Eifrig schnipsen die Kinder mit ihren Fingern in der Luft. Ein lustiges Ratespiel ist entbrannt. Schließlich klärt Sibylle Brendelberger ihre Schützlinge für diesen Vormittag auf. „Es gibt insgesamt 80 Stadträte“. Ungläubiges Staunen steht in den Gesichtern geschrieben.

Das Projekt „Rein ins Rathaus“ ist eine Initiative des Münchner Kinder- und Jugendforums Kultur- und Spielraum e.V. mit Ökoprojekt-MobilSpiel e.V. und fand nach einer guten Resonanz im letzten Jahr 2003 Jahr zum zweiten Mal statt. Unter dem Motto „Macht mit in München“ waren Kinder und Jugendliche zwischen neun und 16 Jahren vom 20. bis 28. März in die Ratstrinkstube der Stadt München eingeladen, um zu erfahren, wie eine Stadt funktioniert, welche Aufgaben Politik und Verwaltung haben und wie sie sich selbst an der Stadtpolitik und -gestaltung beteiligen können. In einer Aktionswerkstatt konnten die Kinder und

Jugendlichen, Gruppen und Schulkassen mit kreativen Methoden Kampagnen planen, um etwas in München zu verändern und sie konnten ihre Anliegen und Ideen an die Öffentlichkeit bringen. Dazu stand ihnen in der Rathausstrinkstube eine Aktionswerkstatt zur Verfügung. Zur Unterstützung erhielten sie Hilfestellung von MitarbeiterInnen verschiedener Referate.

Während nachmittags alle interessierten jungen BürgerInnen beim Kinder-Aktionsprogramm mitmachen konnten, gab es an den Vormittagen ein Programm für Schulklassen.

### **Was hat die Kämmerei mit Frisuren zu tun?**

Am Vormittagsprogramm nahmen Schulklassen der vierten bis sechsten Jahrgangsstufe aller Schularten aus dem Raum München teil. Fragen wie: „Wie funktioniert eine Stadt?“, „Welche Aufgaben haben Politik und Verwaltung?“ und „Wie wird das Zusammenleben der Stadtbewohner geregelt?“ sind für die meisten Kinder und Jugendlichen (genauso wie für viele Erwachsene) ein Buch mit sieben Siegeln. Ziel des Kinder-Aktionsprogramms „Rein ins Rathaus“ ist, die SchülerInnen für diese Fragen zu sensibilisieren, ihnen Abläufe zu verdeutlichen und ihnen somit die Möglichkeit zu bieten, aktiv und mit ihren Möglichkeiten zu partizipieren und für ihre Rechte einzutreten.

Das Programm begann für die SchülerInnen mit einer kurzen Spielszene, die die MitarbeiterInnen von Kultur- und Spielraum und Ökoprojekt-Mobilspiel einstudiert hatten. Auf lustige und unterhaltensame Art wurde der Unterschied zwischen privatem und öffentlichem Raum verdeutlicht. Ein Kind wird von einem Polizisten dabei erwischt, wie es Plakate in der Öffentlichkeit aufhängt. Der Polizist mahnt den Eltern eine Ordnungsstrafe an. Das Kind versteht zunächst jedoch nicht, warum es in seinem Zimmer Plakate aufhängen darf und auf der Straße nicht. Lernziel ist, dass in einem öffentlichen Raum, wie zum Beispiel in einer Stadt, in dem viele Menschen miteinander auskommen müssen, gewisse Regeln herrschen, die das Zusammenleben ordnen, während in den eigenen Räumen eigene Regeln aufgestellt werden können. Die Spielszene endet damit, dass der Vater

die Situation mit den zuständigen Behörden klären will, jedoch an den typischen Problemen mit Behörden scheitert. Er wird von einem zum nächsten verwiesen, macht Erfahrungen mit der Unwissenheit einiger Behörden, der eigenen Hilflosigkeit und den begrenzten Sprechzeiten. Das zeigte, wie wichtig es ist, sich in der Stadtverwaltung auszukennen.

Anhand eines Schaubildes wurde danach gemeinsam mit den Kindern der Schulklasse erarbeitet, wer in der Stadt das Sagen hat, wie die Hierarchien aufgebaut sind, welche verschiedenen Referate es gibt und aus welchen Parteien sich die Stadträte zusammensetzen. In einer lokaleren Quizrunde ordneten die SchülerInnen Gegenstände einzelnen Referaten zu, die die Aufgabe der Referate wiederspiegelten. So stellten die SchülerInnen der Guardini-Grundschule zum Beispiel bei der Zuordnung eines Geldsäckchens an die Stadtkämmerei erstaunt fest, dass diese nicht für die Frisuren der Stadträte, sondern für die Finanzen zuständig ist.

### **Schulklassen arbeiten an konkreten Projektvorschlägen**

Nach der theoretischen Einführung in die städtischen Strukturen hatten die SchülerInnen genügend Zeit, ein eigenes konkretes Problem vorzutragen und praktische Erfahrungen mit ihren Möglichkeiten der Mitsprache zu sammeln. Schon im Vorfeld hatten sich die jeweiligen Klassen auf ein Thema vorbereitet, das ihnen wichtig war. Die Klasse 4e aus der Rotbuchen Grundschule in München-Harlaching bemängelte zum Beispiel: „Unser Pausenhof ist zu klein. Wir sind fast 600 SchülerInnen und haben nur einen Pausenhof von 50 x 50 Meter Größe. Wenn wir Fangen spielen, rennen wir andere Kinder um, so eng ist es. Nächstes Jahr kommen nun noch 200 SchülerInnen mehr. Deshalb wollen wir einen größeren Pausenhof, damit wir uns wieder frei bewegen können.“

Die Klasse 4b der Guardini-Grundschule in München-Hadern hat andere Wünsche. Zwei Kinder der Klasse sind auf den Rollstuhl angewiesen. Gemeinsam mit ihren MitschülerInnen fordern sie: „Wir brauchen eine Rollstuhlrampe zur Turnhalle.“

Andere Klassen bemängelten einen fehlenden Zebrastrifen vor ihrer Schule, eine gefährliche Ausfahrt des Lehrerparkplatzes, die fehlenden Spielmöglichkeiten auf ihren Schulhöfen oder Hundehaufen in Parks ihrer Stadtteile.

Um ihre Wünsche an richtiger Stelle vortragen zu können, wurde den Schulklassen ein Vertreter aus dem jeweils für das Problem zuständigen Referats als Pate zur Seite gestellt. Auch er konnte sich schon im Vorfeld mit dem Problem der SchülerInnen auseinandersetzen und sich teilweise sogar vor Ort ein Bild machen.

Gemeinsam mit ihrem Paten und mit Hilfe der pädagogischen MitarbeiterInnen erarbeiteten die SchülerInnen in einer Kinder-Aktionswerkstatt kreative Ideen für Kampagnen zur Durchsetzung ihrer Forderungen. Hierzu teilten sie sich in jeweils vier Arbeitsgruppen auf: ein Aktionsbüro, ein Fernsehstudio, eine Künstleragentur und eine Computer-AG.

Im Aktionsbüro planten die SchülerInnen Aktionen, wie z.B. eine Demonstration, ein Rollstuhlparkours auf dem Sommerfest oder eine Spendenaktion durch Kuchenverkauf. In einem Brainstorming wurden Slogans, Sprüche und Logos gesucht. Weitere Ideen, wie ein Brief an das zuständige Referat, eine Aufklärungskampagne für Eltern und Lehrer hielten sie in einem Aktionsplan fest, um ihn später in der Schule umsetzen zu können.

In einer Künstleragentur beschrieben die SchülerInnen Plakate mit ihren Slogans, bemalten T-Shirts und bauten Modelle.

Das Fernsehstudio war ausgestattet mit zwei echten Fernsehkameras. Diese wurden dazu genutzt, ein Interview mit dem Gast aus dem zuständigen Referat zu führen, den anderen Gruppen bei ihrer Planung über die Schulter zu schauen und sogar auf der Straße oder im Rathaus einige Spots zu drehen. Dabei stellten die SchülerInnen der Guardini-Grundschule nebenbei fest, dass auch das Rathaus nicht behindertengerecht ist, da der Eingang zur Trinkstube mehrere Stufen hat.

Was die SchülerInnen in der Aktionswerkstatt alles geplant, geschrieben, bearbeitet, diskutiert, gemalt und gefilmt hatten, stellte die Computergruppe auf einer Internetseite zusammen. Unter [www.rein-ins-rathaus.de](http://www.rein-ins-rathaus.de) kann nachgelesen wer-

den, welche Schulen täglich zu Gast waren, welches Anliegen sie bearbeitet haben und was in den einzelnen Bereichen der Aktionswerkstatt alles geschah. Außerdem gibt es zu jedem Anliegen auch eine eigene Rubrik, in der verfolgt werden kann, was nach dem Aktionsprogramm im März bezüglich des jeweiligen Anliegens weiter passieren wird oder schon geschehen ist. Denn ein Vormittag reicht natürlich nicht aus, um alle Ideen in einen Plan und eine Aktion umzusetzen. So ist es vorgesehen, dass die SchülerInnen in den Schulen ihre Planung weiterführen und mögliche Aktionen in die Tat umsetzen. Hierfür steht ihnen auch der Pate aus der jeweiligen Verwaltung als Ansprechpartner weiterhin zur Seite. Natürlich hören die MitarbeiterInnen von Kultur- und Spielraum e.V. auch hin und wieder mal nach, wie weit die SchülerInnen mit ihren Planungen kommen und motivieren sie im Fall einer Projektverzögerung, daran weiter zu arbeiten. So ist nach Sibylle Brendelberger nicht nur ein Lernerfolg, dass die SchülerInnen ihre Rechte kennen lernen und wissen, an wen sie sich wenden können. Die Aktion „Rein ins Rathaus“ zeigt ihnen auch, dass sie vieles durch Eigenengagement erreichen können. Beispielsweise lassen sich durch Aktionen Gelder sammeln, die dann für Verbesserungen auf dem Schulhof eingesetzt werden können. Dadurch haben die SchülerInnen ein weitaus größeres Erfolgserlebnis und identifizieren sich stärker mit dem Projekt, als wenn sie es sofort „von oben“ finanziert bekommen. Außerdem merken sie, wenn sie sich selber engagieren, dass dann unter Umständen auch die andere Seite unter Zugzwang gesetzt wird, etwas für sie zu arrangieren. So hat die Klasse 4b der Guardini-Grundschule in München-Hadern in einer Projektwoche durch den Verkauf von Waffeln, Lesezeichen, Grußkarten etc. einen Gewinn erzielt, den sie zum Bau einer Rollstuhlrampe beisteuern kann. Damit beweisen die SchülerInnen auch vor ihrem Paten, wie wichtig das Projekt für sie ist. Und es ist auch für den Paten leichter, sich für die Forderungen der SchülerInnen in der Verwaltung einzusetzen. Nach Sibylle Brendelberger erleichtert insbesondere der persönliche Kontakt zu den SchülerInnen und die Auseinandersetzung mit deren Problematik die Motivation der Paten, mit den SchülerInnen eine

gemeinsame Lösung für das Projekt zu finden.

Das Projekt „Rein ins Rathaus“ soll wegen seines großen Erfolges auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Leider ist die Finanzierung noch nicht gesichert, so dass es fraglich ist, ob dieses spannende und für Kinder und Jugendliche lehrreiche Partizipationsprojekt fortgeführt werden kann.

**Kontakt**

(3) Münchner Kinder- und Jugendforum, Sibylle Brendelberger, August-Exter-Str. 1, 81245 München, Tel. 089/821 11 00, Fax /820 59 78, kinderforum@kulturundspielraum.de, www.kulturundspielraum.de/kinderforum, www.rein-ins-rathaus.de

**Literatur/Material**

(1) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Partizipation von Kindern und Jugendlichen als gesellschaftliche Utopie? Ideale - Erfahrungen - Perspektiven; Dokumentation des Bundeskongresses am 12./13. November 2001, 180 S. , A4; kostenloser Bezug: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn, Tel. 0180/532 93 29, broschuerenstelle@bmf.sj.bund.de, www.bmf.sj.de

(2) Claudia Thiele: Macht (mit) in München. Wer in der Stadt das Sagen hat und wie ihr selbst mitreden könnt, 2002, 64 S., zahlreiche Abbildungen, Adressen und Praxistipps, München 2002, • 5,— ; Bezug: Münchner Kinder- und Jugendforum, Adresse s.o.

Kinderaktions-Koffer zur Beteiligung von Kindern an der Stadtteilpolitik, ausgerüstet mit einem informativen Handbuch, mit erprobten und kindgerechten Projektbeispielen, Methoden und Aktionsvorschlägen, mit Einführungsvideo sowie Fotoapparat, Sofortbildkamera und Kassettengeräte, die beim Forschen, Erkunden und Dokumentieren helfen.

Kostenloser Verleih gegen Hinterlegung einer Kautions beim Münchner Kinder- und Jugendforum, Adresse s.o. Das Handbuch kann auch käuflich erworben werden für • 15,50.

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt (Hrsg.): München - Stadt für Kinder. Mit mehr als 1.000 Adressen rund um Familie, Schule, Betreuung, Sport, Spiel, Beratung Gesundheit, Wohnen, Politik und Recht. München 2002, 186 S., A4, • 7,—; Bezug: Sozialreferat, Büro der Kinderbeauftragten, Orleansplatz 11, 81667 München, Tel. 089/23 32 44 42, Fax /23 32 45 32, Kinderbeauftragte.soz@muenchen.de.

**Internet**

www.rein-ins-rathaus.de informiert über den Projektlauf.  
 www.muenchen.de/referat/sozial/kinderrechte/index.htm Infos vom Stadtjugendamt München zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt.  
 www.wegweiser-buergergesellschaft.de Infos zur Kinder- und Jugendbeteiligung, wie Formen der Beteiligung, Infostellen, Aktionen und Netzwerke.  
 www.u26.de Leitfaden und gesetzliche Grundlagen zur Jugendbeteiligung.  
 www.net-part.rlp.de Netzwerk-Partizipation mit Infos zur Jugendbeteiligung.



**Impressum**

**Netzwerk Umwelt-** mobilspiel.de  
**bildung**  
**Herausgeber**  
 Ökoprojekt- MobilSpiel e.V.  
**Redaktion**  
 Mareike Haupt  
**Layout**  
 Berthold Merkt  
**Bezugsadresse:**  
 Ökoprojekt- MobilSpiel e.V.  
 Welsersstr. 15,  
 81373 München  
 Tel. 089/769 60 25  
 Fax: 089/769 36 51  
 e-mail:  
 oekoprojekt@

**Bezugspreis**  
 • 15,- jährlich  
**Bankverbindung**  
 Kto. 7810200  
 Bank für  
 Sozialwirtschaft  
 BLZ 700 205 00  
**Erscheinungsweise**  
 10 mal jährlich,  
 Netzwerk Umwelt-  
 bildung erscheint  
 mit freundlicher Un-  
 terstützung des  
 Stadtjugendamts  
 München